

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Abbildung Und Beschreibung Aller Hohen Ritter-Orden In Europa.

Eichler, Gottfried

Augspurg, 1756

VD18 11719222

IV. Von dem Constantin-Orden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17604

B. Kayserliche Ritter-Orden.

IV.

Von dem
CONSTANTIN-ORDEN.

gest. A. C. 313.

Die Stiftung dieses Ordens vvirrd *Constantino Magno*, dem ersten Christlichen Kayser, von einigen Geschichtschreibern zugeschrieben: mit der Erzählung der Bevegungs-Ursache zu der Errichtung desselben, welche folgende vvar: *Constantinus Magnus* solle von dem Senat zu Rom gebeten vworden seyn, ihnen vvider den Tyrannen *Maxentium* beyzustehen, welches er auch zu befolgen suchte. Als er nun vvider seinen Feind zu Feld lag, vwegen der grossen Macht des Tyrannen aber für einen schlechten Ausgang sehr besorget vvar, solle er zu Unternehmung eines Treffens, durch ein in der Luft ihme erschiene-nes hellglänzendes Creutz, mit den dabey stehenden Worten: *In hoc signo vinces*, ermuntert vworden seyn, darauf er seinen Feind muthig angegriffen, und die Schlacht mit vielem Sieg erhalten habe. C Hier-

Hierdurch seye der Kayser bewogen worden, den Christen nicht nur den freyen Gottesdienst zu verstatten, sondern hätte auch sich selbst von *Eusebio*, als er seines Lebens Ende vermerkte, *A. C. 337.* taufen lassen. Nach oben beschriebenen Sieg, hätte der Kayser nicht nur in seinen Standarten und Fahnen dieses Creutz geführet, sondern auch davon einen militarischen Orden *A. C. 313.* errichtet:

Allein, wie es Mönche giebt, welche geglaubt haben, sich eine Ehre zu machen, wenn sie sich für sehr alt ausgäben, so finden sich auch Ritter-Orden, welche ihren Ursprung so hoch hinaus gesetzt, als sie nur immer gekont haben, um sich zu bemühen, durch ein eingebildetes Alterthum den Vorrang zu haben.

Dergleichen ist dieser Orden der Constantins-Ritter, welche auch die Englischen, die vergoldeten oder goldenen, und des *H. Georgii* genannt werden.

Der Abbt *Giustiniani*, welcher sich einen Ritter und Groskreutz dieses Ordens nennet, behauptet in einer zu Venedig 1692. ans Licht gestellten Geschichte der Orden, das folcher der älteste unter den Ritter-Orden seye.

Vergebens aber ist es, wenn man den Ursprung

Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten *Seculo* suchen will; und *P. Papebroch* sagt von diesem Orden, davon wir reden, und dessen Ursprung man Kayser *Constantino* dem Grossen zueignen will: *Diejenigen hintergiengen sich, oder wären auch mit Willen hintergangen worden, welche aus Lust zur Schmeicheley den Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten Seculo suchen wollen &c.*

Um das Alterthum dieses Ordens zu beweisen, bringt man Briefe vom Pabst *Leo* vom Jahr 456. bey, welche dem Vorgeben nach an den Kayser *Marcian* gerichtet seyn sollen, wodurch er diesen Orden unter der Regel *S. Basilii* bestätigt, und noch andere Briefe des Kaylers *Leo I.* vom Jahr 489. Es ist wahr, daß sich solche in den Archiven des Römischen Hofes befinden; allein, deswegen sind sie nicht weniger unterschoben, und wurden erst 1533. mit andern Urkunden und vorgegebenen Privilegien dieses Ordens diesen Archiven beygelegt. Es waren keine andere, als diejenigen, welche der Kayser *Isaac Angelus Comnenus* im Jahr 1190. angeordnet hatte, und sie wurden hier nur erneuert.

Dieser Kayser, welchen *Giustiniani* den Verbesserer dieses Ordens nennet, könnte wohl

selbst der Stifter dieses Ordens gewesen seyn, und ihm den Namen *Constantius-Orden*, wegen des Kayfers *Constantini*, gegeben haben, von welchem die Comnenen die Abkömmlinge zu seyn glauben. Er konte ihn auch wohl von seinem eigenen Namen *Angelus*, den Englischen, und endlich, weil er unter dem Schutz des H. Georg gestellet, den *St. Georgs-Orden* genennet haben.

Und dieses dünkt uns, sey mit den besten und bevährtesten *Auctoribus*, wohl das vernünftigste und billigste Alterthum, welches man diesem Orden zugestehen könne. So viel von dessen Ursprung. Wir gehen aber sogleich nach unserm Vorhaben zu der Beschreibung des Ordens-Zeichens und der Kleidung.

Das Ordens-Zeichen, welches die Ritter auch auf der linken Seite des Mantels tragen, ist ein rothes mit Gold eingefasstes Lilienförmiges Creutz, auf welchem diese 4. Buchstaben stehen: *I. H. S. P.* welche bedeuten: *In hoc signo vinces.* Der Name Christi, welcher durch die beeden in einander geflochtenen Buchstaben X und P ausgedrückt wird, steht in der Mitte, und an deren Seiten diese Buchstaben Δ und Ω .

Die grosse Ordens-Kette, die sie über dem
Man-

Mantel um den Hals tragen, bestehet aus dem Namens-Zug X und P, in 15. goldenen emailirten Oval-Schilden, davon das mittelste, an welchem unten ein goldener S. Georg zu Pferd, vwie er den Lindvurm ersticht, hängt, grösser ist, als die andern, und vvelches mit einem Laubvverk, so aus Eichen- und Oelblättern bestehet, umgeben ist.

Der Habit des Grosmeisters, vvenn er öffentlich erscheinet, oder dem Rath beyvvoonet, vvelcher aus 50. Senatoren, die eben so viel Groskreutze sind, bestehet, ist ein rothes Wammes und Hofen, nebst dergleichen Strümpfen und Schuhen, und darüber eine Weste von Silber gestickt, die bis auf die Knie gehet, und ziemlich vveite Ermel hat. Diese Weste ist mit einem Gürtel von rothem Sammet mit silbernen Stücken gefüttert, und um den Hals mit 2. von Gold und rother Seide gevirkten Schnüren fest gemacht, die bis auf die Erde hinab hängen. Auf der linken Seite des Mantels ist das Ordens-Creutz mit Gold eingefasst, aufgeheftet.

Die Mütze dieses Grosmeisters ist nach Macedonischer Art, eine Spanne hoch, und von Carmesin-Sammet mit vveissem Satin gefüttert. Sie ist an 4. Ecken mit eben dem goldgestickten Namens-Zug X und P aufgeschlagen, und

mit einer schwarzen Strausfeder geschmücket. Die Groskreutze, deren an der Zahl 50. sind, haben ein blaues Wamms und Hofen, und darüber eine weisse Weste, die bis auf die Knie gehet. Ihre Strümpfe und Schuhe sind ebenfalls weifs, der Gürtel von rothem Samme, und der Mantel, welcher nicht so lang ist, als des Grosmeisters feiner, und an der Seite das Ordens-Creutz hat, ist von blauem Damast, weifs gefüttert. Sie haben auch das Recht, die grosse Ordens-Kette zu tragen, und ihre mit weissen Federn gezierte Mütze ist von blauem Satine, und hat den Namens-Zug X und P mit Gold gestickt an den 4. Seiten.

Wenn die Ritter im Krieg sind, und für den Glauben fechten, so müssen sie noch ein Oberkleid, in Gestalt eines Scapuliers von weissem Zeug tragen, welches in der Mitte ein rothes Creutz hat.

Die Päbste hatten die Grosmeisterschaft dieses Ordens dem Hause der Comnenen auf ewig bevilliget. *Andreas Angelus Flavius Comnenus* Fürst von Macedonien aber, der letzte von diesem Hause, trat im Jahr 1699. nachdem er den Orden viele Jahre lang regieret hatte, die Grosmeisterschaft dem Herzog von Parma, *Franz Farnese*, für ihn und seine

ne

ne Nachkommen auf immer und ewig ab; vvelches der Pabst *Innocentius XII.* in eben dem Jahr durch ein *Breve* vom 29. Octobr. bestätiget hat; und seit der Zeit hat der neue Grosmeister einige Veränderungen in den Satzungen vorgenommen.

In Italien sollen noch einige Ueberbleibsel dieses Ordens anzutreffen seyn: allein in Deutschland vviird er sehr vvenig æstimirt.

Hievon ist in *P. Hyppolt Helyots ausführlicher Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritter-Orden*; vvic auch in des *P. Honorii de Sta Maria Ord. Carmel. Discalceat. Dissertation historique & critique sur la Chevalerie ancienne & moderne &c.* das mehrere beliebig nachzusehen.





